

Wirtschaftswachstum verlangsamt sich weltweit



Das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich nicht nur in Deutschland sondern weltweit. Während die Bundesregierung in Deutschland noch im Frühjahr für 2019 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1% ausging sind es inzwischen nur noch 0,5% p.a. Das wäre das geringste Wachstum seit 2013. Die nachträgliche Korrektur von Wachstumszahlen scheint System zu haben, um die Investoren und Entscheider nicht zu verschrecken. Man könnte glauben, es wird aktuell gerade nur soviel an „Abschwung“ zugegeben, wie man nicht weiter verschweigen kann. Wie sonst ist zu erklären, dass die Bundesregierung für 2020 noch von einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1% ausgeht, obwohl sich die Industrieproduktion in Deutschland aktuell bereits in einem konjunkturellen Abschwung befindet und seit mehreren Quartalen in Folge schrumpft. Das wird dann mit einem Nebensatz abgetan und wie folgt formuliert: „Der Abschwung der Industriekonjunktur dauert an. Besonders der schwache Welthandel belastet die deutschen Produzenten.“ Dabei ist seit mehr als 70 Jahren klar, dass die Industrieproduktion in Deutschland die entscheidende Konjunkturlokomotive war und auch noch eine ganze Weile bleiben wird. Die Industriebranche als Randthema für das Wachstum der deutschen Wirtschaft insgesamt zu behandeln verkennt einige Realitäten. Die Immobilien- und Baubranche hat aktuell das bescheidene Wirtschaftswachstum von 0,5% p.a. gerettet. Hierbei verkennt man aber, dass die Immobilien- und Baubranche eine Sonderkonjunktur erfährt durch eine sich abzeichnende Blase am Immobilienmarkt. Rechnet man diesen „Blaseneffekt“ in der Baubranche raus, so wäre auch in den Zahlen des BIP für jeden deutlich ein Einbruch der deutschen Wirtschaft bzw. eine Rezession erkennbar. Über diesen Einbruch wird im Maschinenbau und in der Industrie seit Monaten offen gesprochen, nur in der Politik und bei manchen Anlegern ist er noch nicht so deutlich angekommen und auch noch nicht eingepreist in den Aktienkursen. Das lässt vermuten, dass es einige negative Überraschungen am Aktienmarkt geben könnte in den nächsten Monaten, wenn die schwächeren Wachstumszahlen sich auch in den Bilanzen der an den Börsen gelisteten Unternehmen niederschlagen.

Die Bundesregierung beschreibt diese Woche auf Ihrer Homepage die Wirtschaftslage in Deutschland wie folgt:

„Die exportorientierte Industrie stehe wegen Handelskonflikten, dem Brexit und anderer Unsicherheiten unter Druck, erläuterte Altmaier dieser Tage. Er rechne aber mit der Belebung des internationalen Handels - in der Folge würden sich die Wachstumskräfte im nächsten Jahr wieder stärker durchsetzen.

"Jetzt gilt es, die Ärmel hochzukrempeln. Unsere Unternehmen sind stark, brauchen aber mehr Rückenwind von der Bundesregierung", sagte Altmaier. Deutschland brauche eine Wachstumspolitik mit Steuerentlastungen und Bürokratieabbau, Investitionen in Zukunftstechnologien und mehr Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung.“

- Zitat Ende -

Die Worte des Wirtschaftsministers klingen eher nach einem „Pfeifen im Walde“, ist er sicher auch von der Angst getrieben, dass die „fetten Jahre vorbei sind“, wie es der Finanzminister letztes Jahr formulierte. Blendet man einen solche politischen Interpretationsspielraum eines Wirtschaftsministers und „diplomatische Umschreibungen“ eines drohenden Konjunkturabschwungs aus, zwecks Beruhigung bzw. Motivation der Wirtschaftsakteure, dann erkennt jeder normal sterbliche eine gedämpfte Wirtschaftslage in Deutschland und darüber hinaus. Diese wird durch internationale Handelskonflikte und den Kampf der Weltmächte USA und China in Zukunft auf absehbare Zeit eher weiter eingetrübt. Nachdem sich der Handelsstreit bisher auf Handelszölle und den Zugang zu den US-Technologiemärkten fokussierte, wird er sich in Zukunft wahrscheinlich auch auf die Finanzindustrie ausweiten. Die USA plant laut Medienberichten inzwischen sogar den Ausschluss von chinesischen Unternehmen von der Listung an US Börsen und die Einschränkung von Investments in China durch amerikanische Investoren (Pensionsfonds, Investmentfonds, Versicherungen u.a.).

Investmaxx™ Ausblick 18. Oktober 2019*

Für Anleger sollte diese Gemengelage Grund genug sein ihre Portfolios krisensicher zu machen, wenn sie es noch nicht getan haben.

Um mich nicht zu wiederholen verweise ich auf eine Passage aus dem Investmaxx Markteinschätzung vom April 2019. Darin hieß es: „Auch die Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF), Christine Lagarde, gibt folgendes zu bedenken: Die globale Konjunktur sei an einem "heiklen Punkt" angekommen. Denn vor zwei Jahren verzeichneten 75 Prozent der Weltwirtschaft noch steigende Wachstumsraten, während im Jahr 2019 dagegen das Wachstum in 70 Prozent der globalen Wirtschaft schrumpft.“

Das ist ein fundamentaler Unterschied, den wenige Börsianer aktuell zur Kenntnis genommen haben und zeigt, dass die defensive Ausrichtung der Investmaxx Depots im Dezember 2018 rational betrachtet, die richtige Entscheidung darstellte.

- Zitat Ende -

IWF Prognose, EZB-Politik und Fundamentaldaten

Gerade gestern hat der IWF seine Prognose für das weltwirtschaftliche Wachstum zum vierten mal in Folge in diesem Jahr gesenkt von zuletzt 3,2% auf nun 3% p.a. für 2019. Im April waren es noch 3,6% gewesen. Auch für die USA, China und die Eurozone erwartet der IWF nun ein schwächeres Wirtschaftswachstum in 2019 und für 2020, das nun geringer als bei der Prognose davor ausfällt. Auch hier findet man eine Politik der „nachträglichen Anpassung“ der Prognosen an die schwächelnde Realwirtschaft. Komisch nur, dass die Prognosen über das Wirtschaftswachstum meist höher ausfallen als die Realität es später an den Tag bringt. Das mag vielleicht dem Zeckoptimismus der Analysten bei dem IWF u.a. geschuldet sein, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Weltwirtschaft sich im Moment in einer schwierigen Phase befindet und es fraglich ist ob die Bewertungen an den Aktienmärkten diese Realitäten widerspiegeln.

An unserer fundamentalen Ausrichtung der Investmaxx Depots aus April 2019 hat sich deswegen bisher nichts verändert. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass die EZB nun bereits erneut die Geldhähne weiter aufgedreht hat, dem Anschein nach aus Verzweiflung über die EU-Staaten bzw. deren Regierungen, die die Euro-Schuldenkrise in den EU-Südstaaten Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien u.a. noch immer nicht gelöst haben und darüber hinaus inzwischen neue Risiken auf der Agenda der EZB stehen. Aufgrund der schwelenden weltweiten Handelsstreitigkeiten und den möglichen Auswirkungen eines Brexits, sah die EZB sich nun gezwungen jetzt schon liquiditäts- und damit konjunkturstützende Maßnahmen zu ergreifen. Für die EZB ist die Wirtschaft also aktuell nicht mehr in einer Expansionsphase, aus diesem Grund lockert sie weiter die Geldpolitik. Bei einigen Politikern und Anlegern ist diese negative Nachricht aber anscheinend noch nicht angekommen bzw. wird unserer Meinung nach falsch interpretiert.

Entwicklung der Investmaxx Depots im Jahr 2019

Die Investmaxx Stop&Go Depots haben bis dato ordentliche Wertzuwächse von bis zu +8,5% Rendite seit Jahresanfang 2019 erzielt, bei einem sehr geringen eingegangenen Risiko mit sorgfältig ausgewählten Rentenfonds. Im Vergleich zu mit Aktien übergewichteten Depots ist das eine sehr gute Performance in Relation zum eingegangenen Risiko. Wir sind deswegen weiterhin der Meinung, dass es sich aktuell nicht lohnt das deutlich erhöhte Risiko am Aktienmarkt einzugehen, da man dafür nicht durch eine wesentlich höhere Rendite dort belohnt wird im Vergleich zu unseren bereits defensiv ausgerichteten Investmaxx Stop&Go Depots mit der Übergewichtung von Rentenfonds. Warum sollte man also aktuell ein höheres Risiko am Aktienmarkt eingehen? Eine Rückkehr an den Aktienmarkt scheint im Moment deswegen nicht sinnvoll aus unserer Sicht. Sicherlich beobachten wir die Entwicklungen im weltweiten Handelsstreit, zum Brexit, die geostrategische Entwicklung in

Syrien und im Nahen Osten, die Euro-Schuldenthematik und die weltweite Geldpolitik weiterhin sehr genau. Sollte es da zu wesentlichen Veränderungen kommen, die von fundamentaler Bedeutung für die Kapitalmärkte sind, dann werden wir auch nicht abgeneigt sein neue Positionen am Aktienmarkt aufzubauen. Aber davon sind wir noch ein gutes Stück entfernt.

Die am besten performenden Rentenfonds in den Investmaxx Stop&Go Depots waren der JPM Global Government Bond Fund A (acc) - USD (hedged) im Depot, der mit +11,59% seit Jahresanfang zugelegt hat und der Allianz Strategie 2036, der einen Anstieg um +15,83% verzeichnet hat. Auch alle anderen Fonds lagen ordentlich im Plus. Das macht deutlich, dass es nicht immer Aktienfonds sein müssen, um eine gute Wertentwicklung mit seinem Vermögen zu erzielen, es können beispielsweise auch gut ausgewählte Rentenfonds sein, die zudem, je nach Marktlage, auch ein besseres Rendite-Risiko-Verhältnis im Investmaxx Depot ermöglichen. Mit einer solchen Investmaxx Strategie vermeidet man es als Anleger sein Vermögen über einen Zeitraum von 5 Jahren durch ein von Gier getriebenes unvorsichtiges Engagement am Aktienmarkt unwiederbringlich zu verlieren, für dessen Wiedergewinnung durch einen Anleger der Rest seines Lebens meist nicht ausreicht.

Antizyklisch investieren mit der Investmaxx Stop&Go Strategie

Damit auch Investmaxx Anleger unsere aktuelle antizyklische Handlungsstrategie besser verstehen und uns folgen können, die erst in den letzten Jahren zu uns als Investmentberater gestoßen sind, muss ich an dieser Stelle etwas weiter ausholen. Wir sind mit unserer **Investmaxx Stop&Go Strategie** dafür bekannt, **antizyklisch zu investieren**. Im März 2000 sind wir auf dem Höhepunkt des damaligen weltweiten Aktienaufschwungs komplett aus dem Aktienmarkt in den Rentenmarkt umgestiegen und haben damals ebenfalls mit unseren Investmaxx Depots über die folgenden drei Jahre den Aktienmarkt deutlich outperformt. Im Frühjahr 2003 sind wir dann wieder an den Aktienmarkt zurück gekehrt als die meisten Anleger nach dem historischen Börsencrash mit Vermögensverlusten von -30% bis -70% nichts mehr von Aktien und Aktienfonds wissen wollten und viele Anleger sich ihre jährlichen Depotauszüge nicht mehr gerne ansehen wollten.

Im Sommer 2007 sind wir dann ebenfalls nahe dem bis dahin erzielten historischen Höchststand im DAX und DOWJones erneut zu 100% aus den Aktienfonds ausgestiegen und haben danach bis Ende 2008 über ca. 18 Monate erneut mit Geldmarkt- und Rentenfonds überdurchschnittlich Geld verdient. Währenddessen haben die Aktien im DAX und DOWJones in den folgenden 18 Monaten teilweise um bis zu -50% an Wert verloren. Ende 2008 als die Mehrheit der Anleger in Panik verfallen sind, bei einem DAX Stand unter 4.000 Punkten, da sind wir mit den Investmaxx Depots wieder zurück gekehrt an die Aktienmärkte und konnten so erneut antizyklisch zu historisch günstigen Kursen in Aktien einsteigen. Darin liegt unserer Meinung nach die Kunst Gewinne am Aktienmarkt zu realisieren, ohne dabei überdurchschnittliche Risiken einzugehen.

Auch psychologisch ist es für das Durchhalten des Anlegers bei seiner Vermögensanlage am Aktienmarkt sehr wichtig, wenige schlaflose Nächte zu haben. Anders als viele Anleger sonst, die meist auf dem Höhepunkt einer Aktienrally noch den bereits vergangenen Kursgewinnen hinterherlaufen und gar zu Höchstkursen einsteigen und dann in die sog. „Bullenfalle“ geraten, wenn die Kurse anschließend deutlich fallen. Ebenso verkaufen die meisten Anleger auch dann erst ihre Aktien bzw. Aktienfonds wenn die Aktienmärkte schon mehr als -30% oder gar -50% Wertverluste verzeichnen und tappen dann evtl. in die sog. „Bärenfalle“. Danach sind sie verängstigt und trauen sich auch nicht erneut an den Aktienmarkt zurück, wenn die Mehrheit der Medien und Anleger um sie herum ein Bild von blanker Panik abgibt. Das ist ein üblicher Werdegang von Anlegern am Aktienmarkt. Wir versuchen uns als Investmaxx Team von einem solchen emotionalen Antrieb durch Angst und Gier frei zu machen und rational auf der Basis von fundamentalen Daten und den Erkenntnissen der Börsenpsychologie zu investieren.

Unsere Aufgabe: Die Risiken bei der Vermögensanlage beherrschen

Das Risiko bei der Vermögensanlage von Privatkunden das wir im Auge behalten ist nicht nur die übliche **Kursschwankung am Aktienmarkt**, bei dem die Kurse zyklisch mal rauf und wieder runter gehen. Die Beherrschung dieses sogenannten Volatilitätsrisikos ist auch wichtig. Aber das viel größere Risiko bei einem Engagement am Aktienmarkt und bei der Vermögensanlage ist allerdings ein anderes. Die größte Gefahr für Privatvermögen ist es, ein durch Gier und Angst getriebenes unvorsichtiges **Investment am Aktienmarkt sein Vermögen unwiederbringlich zu verlieren**, für dessen Wiedergewinnung durch einen Anleger der Rest seines Lebens meist nicht ausreicht. Wir haben viele Kunden, die schon seit mehr als einem Jahrzehnt bei uns in der Betreuung sind und die vor dem Wechsel zur Investmaxx Stop&Go Investmentberatung von klassischen Hausbanken ihr Vermögen haben betreuen lassen, wo Bankangestellte mit „dem Verkaufen“ und nicht mit dem Betreuen der Anlagen beauftragt und beschäftigt sind. Dort hat sich niemand von der Bank um diese Risiken gekümmert, so dass Anleger dann am Ende immer wieder in diese Fallen reingelaufen sind und ihr Vermögen teils halbiert haben. Nun sind sie froh, dass sie mit Hilfe des bewährten Investmaxx Stop&Go Konzeptes ihr Vermögen wieder deutlich vermehren und gleichzeitig gegen unwiederbringliche Verluste absichern konnten und sich der Investmentberater darum bemüht, dass ihnen die Fehler von früher nicht erneut widerfahren. Trotzdem gibt es auch unter solchen Anlegern immer wieder welche, die darauf drängen doch lieber das Engagement am Aktienmarkt zu erhöhen, wenn sie sehen das der Aktienmarkt aktuell in den Medien gerade wieder besonders euphorisch gefeiert wird. Unsere Aufgabe ist es solche Anleger an ihre einschneidenden Erfahrungen zu erinnern und sich auf ein rationales Anlegerverhalten zu besinnen, was das Gegenteil eines durch Gier und Angst getriebenen Investmentverhaltens ist. Wenn aber selbst Anleger Schwierigkeiten haben, sich rational zu verhalten, die selbst schon vor mehr als einem Jahrzehnt einschneidende Verluste an der Börse erlebt haben, wie will man dann jemanden davon fernhalten, der bisher überwiegend die letzten 10 Jahre nur positive Erfahrungen an der Börse gemacht hat und dem in den Medien vorgegaukelt wird, dass die Aktienmärkte wohl in den Himmel wachsen könnten. Hierfür ist diese historische Betrachtung der Entwicklungen an den Aktienmärkten mit den dramatischen Auf und Abs seit 1996 und deren Gefahren für den Anleger sehr wichtig, die zum unwiederbringlichen Verlust des Privatvermögens führen können, wenn man nicht einen erfahrenen Investmentberater an seiner Seite hat.

Mein Handwerk der Investmentanlage habe ich von 1992 bis 1996 bei Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Hax gelernt, dem damaligen Vorsitzenden der „fünf Wirtschaftsweisen“ in Deutschland. Dieser Rat aus renommierten Professoren beriet damals die Bundesregierung in wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen und war mit der Erstellung des jährlichen Herbstgutachtens zur deutschen Wirtschaft beauftragt. An der University of Michigan Business School habe ich das Investmaxx Konzept dann im Jahre 1995 um die Schwerpunkte der Börsenpsychologie weiterentwickelt und ab 1996 als Investmaxx Stop&Go Strategie für Privatkunden im Unternehmen der InveXtra AG umgesetzt. Seither liegen die offensiven Investmaxx Depots mit +510% im Plus.

Damit wollen wir klar machen, es ist egal ob man die Rendite in den Investmaxx Depots am Aktienmarkt oder Rentenmarkt oder woanders verdient. Wichtig ist immer nur, dass die Vermögen der Kunden niemals aufs Spiel gesetzt werden nur um ein geringes Plus an Rendite am Aktienmarkt. Die Balance und Vermögenssicherung stehen immer im Vordergrund, auch wenn man kurzfristig auf geringe Renditeanteile verzichtet. Langfristig sind wir mit der offensiven Investmaxx Strategie der reinen Aktienfondsanlage im DAX bisher deutlich überlegen gewesen, vor allem im Verhältnis vom eingegangenen Risiko und dem dabei erzielten Ertrag. Noch viel wichtiger ist allerdings, dass die Anleger mit der Investmaxx Strategie auch alle bisherigen Börsencrashes erfolgreich und ohne verheerende Vermögensverluste und Angstzustände überstanden haben, während die Anleger am freien Aktienmarkt meist mit erheblichen Vermögensverlusten am Tiefpunkt eines Börsencrashes sich vom Aktienmarkt für immer verabschieden oder zumindest für die nächsten 10 Jahre, bis zum nächsten Höchststand vom Aktienmarkt, fernbleiben. Danach geht der „irre Anlegerzyklus“ von vorne los: Einkauf von Aktien zum Höchstkurs und anschließend beim nächsten Crash in Nerven aufgelöst den Ausstieg aus den Aktien zum schlechtest möglichen Tiefstkurs das Abenteuer am Aktienmarkt zu besiegen.

Wie geht es weiter?

Es kommen natürlich auch wieder Zeiten, wo wir mit den Investmaxx Depots erneut an den Aktienmarkt zurück kehren. Das ist unsere langfristige Aufgabe und Investmaxx Strategie, dafür den richtigen Einstiegs- und Ausstiegszeitpunkt zu finden. Im Moment sind wir froh darüber, Ende 2018 einen guten Ausstiegszeitpunkt am Aktienmarkt und gleichzeitig sehr guten Einstiegszeitpunkt am Rentenmarkt gefunden zu haben, trotz der aktuell oberflächlich guten Stimmung am Aktienmarkt. Denn unter der „kaschierten Oberfläche“, die durch die Liquiditätsschwemme der Zentralbanken noch aufrecht erhalten wird, ahnen jedoch viele Politiker, Notenbänker und professionelle Anleger, dass es aktuell fundamental sehr bedrohlich aussieht. Derzeit funktioniert diese Kunst der „kollektiven Ausblendung“ fundamentaler Daten noch, da die meisten der Meinung sind es gibt keine Anlagealternativen. Die Frage ist allerdings erlaubt: Ist das immer noch so? Wie man an den sorgfältig für die Investmaxx Depots Ende 2018 ausgewählten Rentenfonds sieht, sind diese in vielen Fällen sehr wohl eine geeignete Anlagealternative zu Aktienfonds. Es kommt auch hier nur auf das richtige Timing an.

Köln, den 18. Oktober 2019

Dipl.-Kfm.
Raimund Tittes
Head of Investmaxx Research

Unternehmensdarstellung

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit www.investmentfonds.de seit 1996 das erste Fondportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit www.fondsdiscount.com den Pionier der unabhängigen Fondsdiscounter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 03/2019. Hier erhalten Fondsanleger bei über 6.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das **Investmaxx™ Stop&Go Depot**, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Wir arbeiten dabei mit einem speziellen **interdisziplinären Economics & Behavioral Finance Ansatz in unserem Investmaxx Vermögensmanagement der Kundendepots**. Damit konnten die Börsencrashes von 1997, 2000, 2007 und 2011 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg punktgenau 1999, 2003, Ende 2008 und 2016 realisiert werden. Für viele Anleger sind diese Börsencrashes weit weg, doch die Erfahrungen daraus sind bei jeder Vermögensanlage wichtig, will man nicht die gleichen Erfahrungen machen wie viele Kunden, die einen Grossteil ihres Vermögens in diesen Krisen verloren haben. Mehr dazu unter www.investmaxx.de.

Kontaktadresse für Rückfragen:

INVESTRACOM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln
Tel: + 49 (0)221 570 960, Fax: + 49 (0)221 57096-20, Email: info@invextra.de, Internet: www.invextra.de

* Hinweis :

Die in diesem Dokument veröffentlichten Einschätzungen und Prognosen beruhen auf sorgfältigen Analysen, jedoch kann die INVESTRACOM AG für deren objektive Richtigkeit naturgemäß keine Haftung übernehmen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Die zukünftige Wertentwicklung kann höher oder niedriger sein und hängt von den Kursschwankungen an der Börse ab.